Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 13

Rubrik: Aus den Zürcher Programmen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nur diese beiden Hauptspieler zu nennen, haben neben dem und auch landschaftlich vorzüglich. Kabrikdirektor durch ihr vornehmes Spiel sehr viel zum Werke mehr als nur Eintagserfolg.

Preußer vom Basler Stadttheater als seine Braut, um|guten Gelingen beigetragen. Die Ausstattung war technisch

Aus den Zürcher Programmen.

und Sophus Michaelis. In spannender Weise wird uns hier die Idee des ewigen Friedens ausgeführt, die gerade heute so umkämpft ist. Ein kühner Forscher, dem die Erde nicht mehr weit genug ist, kommt auf die Idee, ein Sim= melsschiff zu bauen, das ihn durch den Aether auf den Mars bringen soll. Nach jahrelanger mühsamer Arbeit ge= lingt ihm dies auch, und mit einer Schar fühner Genoffen tritt er die Reise an, ein neuer Kolumbus. Auf dem Mars treffen sie auf eine Kultur, die der unsrigen um Jahrtau= sende voraus ist. Dort herrscht die allumfassende Liebe. Der ewige Frieden hat zu paradiesischen Zuständen geführt, wo alle Menschen glücklich sind. Die Insassen des Himmels= schiffes sehnen sich tropdem nach der Erde zurück, wo sie dann das Evangelium einer neuen, höhern Kultur ver- und Eva Spener zu erwähnen, die ebenfalls große Wirfünden. Gunar Tolnäß spielt den Kapitän Avanti Plane- kung ausüben. Richard Oswald hat mit diesem Film ein taros mit Kraft und Feuer und reißt das Publifum mit erschütterndes Sittengemälde geschaffen, das seine Wirsich. Seine Partnerin Lisy Jacobson entzückt durch ihren fung nicht versehlen wird.

Der Orient Cinema zeigt das neue große nordische Liebreitz; die anderen Darsteller führen ihre Kollen eben= Filmwerk "Das Himmelsschiff", werfaßt von Ole Olsen falls aufs Beste durch. Die Regie hat unter den Szenen, die auf dem Mars spielen, einige prachtvolle Bilder her= vorgebracht, immerhin liegt hier nicht die Hauptstärke des Rilms.

> Ein weiteres großes Werk dieser Woche ist der zweite Teil des erfolgreichen Kulturfilms "Es werde Licht". Hat Richard Oswald im ersten Teil die medizinische Seite der Befämpfung der Syphilis behandelt, jo zeigt er uns hier die moralische, indem er an dem Schicksal eines Gelehrten zeigt, daß diese Krantheit für den von ihr Befallenen feine Schande, sondern ein Unglück ist. Zugleich wird ihre leich= te Nebertragbarkeit dargetan. Bernd Aldor hat wieder die Rolle des großen Menschenfreundes Dr. Mauthner inne, die er meisterhaft spielt. Neben ihm sind noch Theo Loos Filmo.

Allgemeine Rundschau * Echos.

Wie reimt fich das zusammen?

Im "Ariegsruf", dem Off. Organ der Heilsarmee in der Schweiz lesen wir nachstehende Zeilen.

Rino:Folgen.

Bier Bürschchen im Alter von 15 und 16 Jahren waren vor die Appellationskammer des Obergerichtes (3.) geladen. Sie waren einer Reihe von Einbruch= diebstählen angeklagt. Die jungen Burichen, die nicht etwa eine schlechte Erziehung genossen haben, famen in schlechte Gesellschaft. Anstatt zu arbeiten, schlender= ten sie umher und gingen mit Vorliebe in die Vorstel= lungen der Kinematographen, in denen Szenen aus dem Leben eines Räuberhauptmanns aufgeführt wur= den. Sie wollten offenbar auch so berühmt werden und zogen dann nachts mit Brechwerkzeug versehen herum, um da und dort einzubrechen. Sie nahmen alles mit, was ihnen gerade in die Hände fiel, am lieb= sten aber bares Geld. Als sie dann eines Abends da= ran waren, die Korridortür zu einer Wohnung, in der sie viel Geld vermuteten, zu erbrechen, konnten sie fest= genommen werden.

In W. ist dem wissenschaftlichen Verein der Mili= tärärzte ein durch Kino-Besuch irrsinnig gewordenes

entwickelt, begann es vor etlichen Wochen über Kopf= ichmerzen zu klagen, ward schweigsam, ängstlich, be= fam zwischen stundenlangem Lachen und Weinen But= anfälle, hatte höllische Sinnestäuschungen: alles schau= felte, Leichen, Teufel, Engel gingen auf der Straße, die Mutter hatte Hörner, Schlangen kamen gekrochen. Diefer Zustand war die Folge eines häufigen Kino-Besuches, der für das Kind das reinste Gift ift.

B. T. H. im "Evangelist".

Liebe Eltern "Hütet euch am Morgarten", das heißt in diesem Falle: Hütet eure Kinder vor dem Ki= nematographen.

Sehr schön! Alle Achtung! Immer dasselbe Lied! "Ein fünfjähriges Kind wird durch Kinobesuch irrsinnig." Ich glaube die Eltern dieses Kindes sind irrsinnig geworden, die ein kleines Kind ins Kino mitnehmen und zwar, wie es ja steht, häufig mitnahmen. Man scheint in Heilsarmee= freisen von Polizeiverboten nichts zu kennen, sonst wür= den sie solche Fälle nicht herbeiziehen, um gegen den Kino Stellung zu nehmen. Das allerabsonderlichste ist nun aber, daß zur selben Zeit in der obiger Artikel erschien, in der Tagespresse eine Annonce stand, in der die Heisarmee zu einem Musik= und Volksabend mit Kinematograph fünfjähriges Kind vorgestellt woden. Geistig sehr gut (Gintritt 40-60 Cts.) eingeladen. Sollte vielleicht dieses